Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

Helmut Radlmeier

FÜR UNS IM LANDTAG

CSU

Thema des Monats:

Thema des Monats: ÜFEX und S-Bahn-Halt

Verkehrsminister sagt Landshut Verbesserungen zu

Eine ganze Reihe von guten Nachrichten für die Region Landshut hatte Verkehrsminister Hans Reichhart (l.) für den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier (r.) und CSU-Kreisvorsitzenden Thomas Haslinger im Gepäck.

Landshut. Der Flughafen-Express, mit dem man auch aus der Region Landshut den Münchner Flughafen auf der Schiene erreichen kann, ist ein attraktives Angebot. Seit ziemlich genau zwei Jahren bemüht sich der Stimmkreisabgeordnete für die Region Landshut im Bayerischen Landtag, Helmut Radlmeier, dass dieses Angebot möglichst passgenau auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Landshut abgestimmt wird. Bayerns Verkehrsminister Hans Reichhart (CSU) hat nun im Rahmen einer Pressekonferenz in Landshut weitere Verbesserungen zugesagt.

Schon 2017 konnte erreicht werden, dass der Flughafen-Express ÜFEX auch in Ergoldsbach hält. Dies war zunächst nicht vorgesehen. Im Jahr darauf setzte sich Radlmeier für diejenigen ein, die früh am Morgen von Landshut zum Flughafen München müssen. Das Problem der Frühpendler: Die Buslinie zum Flughafen lief mit dem Start des ÜFEX aus. Der erste Zug startet allerdings zu spät, um pünktlich zum Arbeitsplatz am Flughafen zu kommen. Nach mehreren Gesprächen mit der Regierung von Niederbayern, der Deutschen Bahn, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und der Bayerischen Staatsregierung schließt seitdem ein Frühpendler-Bus die morgendliche Lücke.

Lücke geschlossen

Doch auch am späten Abend weist der ÜFEX eine Fahrplan-Lücke auf: Von 22.30 Uhr bis 00.30 Uhr fährt kein Zug. Exakt um 22.30 Uhr endet aber für viele die Schicht am Flughafen. Ein Erreichen des letzten Zuges: unmöglich. Auf dieses Problem machte Radlmeier vor einiger Zeit Bayerns Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Dr. Hans Reichhart, aufmerksam und forderte eine Lösung. Auch Landshuts CSU-Kreisvorsitzender Thomas Haslinger suchte das Gespräch mit dem Staatsminister.

Reichhart folgte nun der Einladung nach Landshut und sagte konkrete Verbesserungen zu: „Euer Einsatz hat sich gelohnt", so der Staatsminister in Richtung Haslinger und Radlmeier. Die abendliche Taktlücke wird möglichst bald mit einer Busverbindung geschlossen. So ist gesichert, dass man nach der Arbeit auch nach Hause kommt. Die Kosten des Busses werden von der FMG, der Betreibergesellschaft des Flughafens, übernommen. Die Details der Bus-Verbindung werden derzeit geklärt. Mit dem nächsten Fahrplanwechsel der Bahn im Dezember werde ein weiterer Zug eingesetzt, womit die Lücke am Abend auch dauerhaft der Vergangenheit angehören wird, gab Reichhart bekannt, der Radlmeier und Haslinger für ihre Unterstützung vor Ort dankte.

Reichhart hatte noch eine gute Nachricht für alle Zugfahrer aus der Region im Gepäck: Landshut wird S-Bahn-Haltepunkt. Sobald die zweite Stammstrecke in München fertigstellt ist, könne man auch im Umland das Angebot auf der Schiene noch weiter verbessern. Angepeilt sei hier das Jahr 2026.

Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

Helmut Radlmeier

Freyung 618, 84028 Landshut
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576
buero@helmut-radlmeier.de
www.helmut-radlmeier.de

Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.

Nutzen Sie dazu die nächste Bürgersprechstunde am Montag, 25.03.2019, 10 - 11 Uhr

Folgen Sie mir auf Facebook:

facebook.com/Radlmeier.Helmut

V.i.S.d.P.: Helmut Radlmeier, MdL, Freyung 618, 84028 Landshut

Klassik auf höchstem Niveau auf dem Land

Sinfonietta Essenbach ist eine 10-jährige Erfolgsgeschichte

Essenbach. Klassik auf höchstem Niveau auf das Land zu bringen – das war die Idee von Musikschulleiterin Birgit Adolf vor elf Jahren. Daraus wurde mit dem Profi-Orchester Sinfonietta Essenbach eine 10-jährige Erfolgsgeschichte. Das Orchester begeistert alljährlich mit einem großen Konzert in der Eskara. Von Jahr zu Jahr ist aber die Finanzierung fraglich. Um Lösungsmöglichkeiten dafür zu finden, traf sich der Landshuter Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier nun zum Fachgespräch mit Birgit Adolf und Bürgermeister Dieter Neubauer.

Adolf und Neubauer stellten die Besonderheiten der Sinfonietta heraus. So kommen jedes Jahr ausgewählte Musiker aus ganz Deutschland nach Essenbach, um unter der Leitung des geschätzten Professor Ulf Klausenitzer an außergewöhnlichen Projekten zu arbeiten und diese in Konzerten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Klassikgenuss vor Ort

Die Konzertbesucher kommen in den Genuss von Klassik auf höchstem Niveau. Sie müssen nicht extra nach München fahren, um dies zu erleben. Adolf erinnerte beispielhaft an das erst im November 2018 gefeierte Jubiläumskonzert. Damals begeisterte das romantische Programm der Sinfonietta das Publikum in der Eskara restlos, so Adolf. Fest integriert in das Konzept sind auch Kinder und Jugendliche. So gibt die Sinfonietta im Vorfeld der Abendkonzerte inzwischen drei Schülerkonzerte für über 4.000 Kinder und Jugendliche aus der Region Landshut und benachbarten Landkreisen. Die Musiker intonieren dabei Ausschnitte aus ihrem Abendprogramm und auch Schauspieler wirken mit. Bürgermeister Neubauer war ebenfalls voll des Lobes über die Sinfonietta: Es sei eine 10-jährige Erfolgsgeschichte. Sie ermögliche gleichwertige Lebensverhältnisse im Bereich Kultur in Stadt und Land.

Zukunft ungewiss

Birgit Adolf meinte, sie hätte noch viele gute Ideen, um die Sinfonietta im Speziellem und die Klassik im Allgemeinen noch mehr unter die Leute zu bringen. Wichtig sei für Adolf aber, finanzielle Sicherheit und somit Planungssicherheit zu haben. Lokale Sponsoren und der Markt Essenbach seien extrem wichtige Unterstützer, zeigte sich Adolf dankbar. Für die Finanzierungslücke müsse man aber zusätzlich alljährlich auf Finanzierungszusagen diverser Stellen bangen. Helmut Radlmeier, Mitglied des Kunstausschusses des Bayerischen Landtags, kennt die Problematik. Schon seit seiner Zeit als Schirmherr 2015 setzt er sich für Förderungen für die Sinfonietta ein. Sowohl 2016 als auch 2017 konnten Mittel aus dem Bayerischen Kulturfonds gewonnen werden. „Nach 10 Jahren ist es nun aber an der Zeit, eine dauerhafte Lösung für dieses tolle Projekt zu finden", bekräftigte Radlmeier.

Über die Zukunft der „Sinfonietta Essenbach" sprachen in der Essenbacher Musikschule Organisatorin Birgit Adolf, Stimmkreisabgeordneter Helmut Radlmeier und Essenbachs Bürgermeister Dieter Neubauer.

Arbeitssitzung an der Regierung von Niederbayern

Austausch der Landtagsabgeordneten mit Regierung

Die niederbayerischen Landtagsabgeordneten trafen sich zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Regierungspräsident Rainer Haselbeck (vorne, 3. v.r.) und den Spitzenbeamten der Regierung von Niederbayern. Foto: Regierung von Niederbayern

Jedes Jahr lädt die Regierung von Niederbayern alle niederbayerischen Landtagsabgeordneten nach Landshut ein, um sich in dieser Runde über aktuelle Themen auszutauschen.

Zum ersten Mal nach der Landtagswahl im Oktober haben sich die niederbayerischen Landtagsabgeordneten an der Regierung von Niederbayern zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch getroffen, unter ihnen auch Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Für einige Abgeordnete war es nach der Landtagswahl im Oktober das erste Treffen dieser Art.

Regierungspräsident Rainer Haselbeck freute sich über die hochkarätige Runde:
„Neue Legislaturperioden bringen immer Veränderungen mit sich. Umso wichtiger ist es, einen engen Austausch zwischen Politik und Verwaltung zu pflegen. In dieser Arbeitssitzung geht es nicht um den notwendigen politischen Wettbewerb im Maximilianeum, sondern ausschließlich um die Heimat Niederbayern. Wir wollen gemeinsam die bestmöglichen Lebensbedingungen für die Menschen schaffen."

Auf der Tagesordnung standen aktuelle Themen, wie das Bayerische Mobilfunkförderprogramm, das Erstattungsverfahren bei Straßenausbaubeiträgen oder die Städtebauförderinitiative „Innen statt Außen".

Zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten Florian Oßner verabschiedete Helmut Radlmeier rund 230 Schülerinnen und Schüler, die in 13 verschiedenen Ausbildungsrichtungen an der Staatlichen Berufsschule 2 ihren Abschluss gemacht haben. *Foto: LZ*

Bei der Jahreshauptversammlung der KSK Landshut-Achdorf gab es Ehrungen und Neuwahlen. Zusammen mit seinen Stadtratskollegen Ludwig Zellner und Ludwig Graf bildete Helmut Radlmeier den Wahlausschuss. *Foto: KSK*

Bei der Wahl zu seinem „Wunschgremium", dem Landessportbeirat, konnte sich Helmut Radlmeier durchsetzen. Der Landessportbeirat berät Regierung, Parlament und Behörden bei grundsätzlichen Fragen zum Sport im Freistaat.

Den Reigen der Ortshauptversammlungen eröffnete die CSU Wolfgang. In seinem Impulsreferat ging Helmut Radlmeier auf die ersten Monate in der neuen Legislaturperiode ein.

Josef Seidl aus Kumhausen und Max Wimmer aus Ahrain wurden für ihre Verdienste um die Bayerische Verfassung mit der Verfassungsmedaille in Silber ausgezeichnet. Landtagspräsidentin Ilse Aigner nahm die Verleihung vor.

Bei der Ortshauptversammlung der CSU Landshut-Achdorf im Zollhaus gab der Kandidat der CSU Landshut für die Europawahl, Dr. Stefan Schäck, einen Bericht über den anstehenden Wahlkampf ab.

Familiengeld

Beim Streit um das bayerische Familiengeld hat sich der Freistaat gegenüber dem Bund durchgesetzt: Es wird an alle bayerischen Familien ausbezahlt.

Erfolg auf ganzer Linie: Nach Androhung einer Klage hat Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) klein beigegeben. Durch eine geringfügige Änderung des Gesetzestextes können alle Familien in Bayern von dem Familiengeld, das die CSU im letzten Jahr eingeführt hat, profitieren.

Im Vorfeld der Landtagswahl war der SPD-Minister noch der Meinung, dass das Familiengeld an die Hartz IV-Leistungen angerechnet werden müsste und hatte eine Auszahlung verboten. Dass gerade die Schwächeren diese Familienleistung nicht in Anspruch nehmen konnten, war für Bayern untragbar.

Die Änderung des Familiengeldgesetzes tritt rückwirkend in Kraft, sobald die Gesetzesänderung im Landtag beschlossen ist. Der Bund hat zugesagt, dass die Jobcenter dann Nachzahlungen an die betroffenen Familien veranlassen werden. Damit bekommen Familien, denen das Familiengeld bislang von der Grundsicherung abgezogen worden war, Nachzahlungen vom Bund.

64 Millionen Euro

Die Region Landshut wird auch 2019 von den Schlüsselzuweisungen des Freistaates Bayern profitieren. In diesem Jahr fließen 63.574.940 Euro in unsere Region.

Die Gemeinden im Landkreis erhalten zusammen 18.888.204 Euro, der Landkreis 22.654.172 Euro und die Stadt Landshut 22.032.564 Euro. Damit steigen die Zuweisungen in diesem Jahr sowohl für die Gemeinden, den Landkreis als auch für die Stadt Landshut. 2018 hatten die Gemeinden noch 18.819.560 Euro, der Landkreis 21.161.024 Euro und die Stadt Landshut 20.768.200 Euro erhalten.

Die Schlüsselzuweisungen sind die wichtigste staatliche Zahlung im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches. Sie ergänzen die eigenen Steuereinnahmen der Kommunen. Sie stärken die Finanzkraft der Kommunen und sollen Unterschiede in ihrer Steuerkraft abmildern. Dabei wird auch die unterschiedliche Aufgabenlast der Kommunen berücksichtigt. Gemeinden mit höheren eigenen Steuereinnahmen erhalten daher geringere Schlüsselzuweisungen. Gemeinden, die über geringere eigene Steuereinnahmen verfügen, erhalten durch höhere Schlüsselzuweisungen eine stärkere finanzielle Unterstützung.

Unter der Rubrik „Radlmeiers Nachschlag" gibt Helmut Radlmeier seine ganz persönliche Sicht zu einem aktuellen Thema wieder.

Radlmeiers Nachschlag: Wie man Bienen wirklich rettet

(Foto: Pixabay)

Es war zu erwarten: Das Volkbegehren Artenvielfalt, welches mit dem schönen Slogan „Rettet die Bienen" hausieren ging, war ein voller Erfolg. 18,4 % der Wahlberechtigten in Bayern haben unterschrieben. Es ist damit im Freistaat das erfolgreichste Volksbegehren aller Zeiten. Ob wohl alle, die unterschrieben haben auch wissen, was genau sie da unterschrieben haben? Und ob alle Unterzeichner sich auch zuhause und in ihrem Alltag so für die Artenvielfalt einsetzen? Das darf wohl bezweifelt werden. Spaziert man nämlich durch die Siedlungen findet man oft das Gleiche: Steingärten, mit dem Mähroboter fein säuberlich gestutzte englische Rasen, im Herbst keinen Unterschlupf für Igel und Co.
Warum auch? Das wäre ja mit (minimalem) Aufwand verbunden. Eine Unterschrift fürs Gewissen ist da natürlich einfacher. Doch damit Artenschutz wirklich erfolgreich ist, darf man die Last nicht auf Wenige ablegen. Ein jeder kann und muss dazu beitragen. Die CSU geht hier in meinen Augen den richtigen Weg: Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket wollen wir das Thema auf breiter Fläche angehen. Komplexe Themen erfordern nun einmal komplexe Maßnahmen. Nur so bringen wir Natur- und Artenschutz tatsächlich voran. Ein wichtiger Punkt dabei: Nicht die schädigen, die jetzt schon viel für den Artenschutz machen, nämlich die Landwirte. Oder wie es Ministerpräsident Markus Söder zusammenfasste: „Rettet die Bienen und die Bauern".

Wie ist Ihre Meinung dazu?
Schreiben Sie mir:
helmut.radlmeier@csu-landtag.de